

Bernsprechstelle Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., wöchentlich 1 Mk., ein monatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht, das königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Anfrisiert. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Seifenblasen“.

Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Insertate, bei der zweiten Beilage d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Vereinbarung).

„Kingsamt“ unterm Strich 80 Pf. bis Belia.

Bei Wiederholungen entsprechender Abtatt.

Insertaten-Kannakosten: In Schandau: Expedition Zausenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Inhablerbank und Rudolf Hoff, in Frankfurt a. M.: G. S. Daube & Co.

Nr. 130.

Schandau, Sonnabend, den 10. November 1906.

50. Jahrgang.

## Stadt-Sparkasse zu Schandau.

Geöffnet für Ein- und Rückzahlungen Mittwochs und Sonnabends von 9-12 Uhr vormittags und überdies für Einzahlungen täglich von 2-4 Uhr nachmittags. Zinsfuß 3 1/4 % vom 1. Januar 1907 ab 3 1/2 %.

### Amtlicher Teil.

Die Anmeldung für den nächsten Aufnahmetermine in die Soldatennaben-Erziehungs-Anstalt in Kleinstruppen zu Ostern 1907 hat bis Ende Dezember 1906 bei den Bezirkskommandos zu erfolgen.

Zur Aufnahme berechtigt sind die Söhne gut gebilter Unteroffiziere und Soldaten der königlich sächsischen Armee, welche zu Oestern 1907 konfirmiert werden. Knaben, welche voraussichtlich späterhin zum Militärdienst ungeeignet sind, werden nicht aufgenommen. Auch werden bei der Auswahl solche Knaben bevorzugt, welche am 1. April 1907 das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Die Zöglinge der Anstalt in Kleinstruppen werden in der Regel nach einem Jahre in die Unteroffiziersvorschule in Marienberg überführt, aus letzterer nach 2 Jahren in die dortige Unteroffizierschule versetzt und aus dieser nach weiteren 2 Jahren in die Armee eingestellt.

Die Erziehung und Ausbildung in allen drei Anstalten ist völlig kostenfrei.

Die vollständigen Aufnahmebedingungen können bei jedem Bezirkskommando entnommen werden.

Dresden, den 6. November 1906.

Kriegsministerium, Allgemeine Armee-Abteilung.

### Versteigerung.

Donnerstag, den 15. November 1906, vorm. 10 Uhr sollen in Lichtenhain in dem als Versteigerungstotal bestimmten „Gasthof zum Erbgericht“

2 Vertikos, 2 Sofas, 1 Kleiderschrank, 4 verschied. Tische, 2 Armstühle, 6 Stühle mit Plüschbezug, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 Klappstuhl, 1 großer Spiegel mit Konsole, 1 Paneel und 1 Zink-Badewanne

gegen Barzahlung versteigert werden.

Schandau, am 8. November 1906.

Der Gerichtsvollzieher des königl. Amtsgerichts.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Politische Rundschau

##### Deutsches Reich.

Der Kaiser ist am Mittwoch nachmittag zu einem mehrtägigen Jagdbesuche beim Fürsten zu Eulenburg in Liebenberg, dem ehemaligen Botschafter in Wien, der bekanntlich zu den Vertrauten des Kaisers zählt, eingetroffen. Bei den am Donnerstag und Freitag in Lehlingen abgehaltenen Hofsjagden hatte der Kaiser den Kronprinzen mit seiner Vertretung beauftragt. Der soeben abgestattete jüngste Besuch des Monarchen in Liebenberg weckt unwillkürlich die Erinnerung an seinen folgenreichen Aufenthalt in Liebenberg im Herbst vor 12 Jahren, im Oktober 1894, denn unmittelbar darauf erfolgte die gleichzeitige Verabschiedung des Reichskanzlers Grafen Caprivi und des preussischen Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg. Die gegenwärtige ministerielle Situation in Berlin ist aber dieselbe wie beim Abgange Caprivis und Eulenburgs und vielfach werden daher auch von dem jüngsten Liebenberger Ausfluge des Kaisers wichtige Entscheidungen erwartet, ob mit Recht, das wird sich ja in den nächsten Tagen zeigen. Zu der schwebenden inneren Krisis hat übrigens seit einigen Tagen nichts neues mehr verlautet; lediglich ist die Nachricht zu verzeichnen, daß der Landwirtschaftsminister v. Podbielski noch immer lebend sein soll und daß er sich daher von Berlin auf sein Gut Dallmin zurückbegeben hat.

In Sachen der Fleischnot sind noch immer keinerlei Maßnahmen der Regierung behufs möglicher Beseitigung dieses in den weitesten Volksschichten schwer empfundenen Uebelstandes zu verzeichnen. Neuerdings ist nun auch die Berliner Fleischversorgung dem Landwirtschaftsminister mit einer geharnischten Resolution auf den Leib gerückt, in welcher direkt sofortige Maßnahmen zur Deffnung der Grenzen gefordert werden und in der Herr v. Podbielski erjucht wird, über den Zeitpunkt dieser Maßnahmen Bescheid zu erteilen. Ob sich „Poddy“ mit diesem Bescheid befehlen wird?

##### Oesterreich-Ungarn.

Die Wahlreformfrage im österreichischen Abgeordnetenhaus kann wieder einen Fortschritt verzeichnen, am Mittwoch genehmigte das Haus den Dringlichkeitsantrag Gehmann auf sofortige Vornahme der zweiten Lesung der Wahlreform mit 227 gegen 46 Stimmen; dann provozierte die Schönererpartei große Tumultszene.

Die neuen Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn werden voraussichtlich noch im laufenden Jahre zu einem befriedigenden Abschlusse gelangen, obwohl noch immer Schwierigkeiten zu überwinden sind.

##### Frankreich.

In Frankreich hat sich das neue Ministerium Clémenceau durch das ihm bei seinem parlamentarischen Debut von der Deputiertenkammer mit großer Mehrheit bewilligte Vertrauensvotum zunächst fest in den Sattel gesetzt. Wie lange es sich in demselben zu erhalten vermag, das wird wesentlich von den Taten der neuen Regierung abhängen.

Der in Paris eingetroffene König von Griechenland stattete am Mittwoch dem Ministerpräsidenten Clémenceau einen offiziellen Besuch ab, bei dem auch der Minister des Auswärtigen Pichon zugegen war.

In Tanger sind jetzt mehrere französische Kriegsschiffe unter dem Kommando des Admirals Comman vorintat. die den Genuatunungsforderungen

Frankreichs wegen der französisch-marokkanischen Zwischenfälle der letzten Zeit Nachdruck verleihen sollen.

##### Rußland.

In Rußland werfen die bevorstehenden Neuwahlen zur Reichsduma ihre Schatten voraus. Der Gehilfe des Ministers des Inneren, Kryshanowsky, ist mit der Feststellung der mutmaßlichen Duma-Kandidaten beschäftigt, die der Regierung nicht genehmen Kandidaten sollen, wie verlautet, nach echt russischer Manier, durch die Einleitung eines Gerichtsverfahrens oder auf administrativem Wege beseitigt werden. Um das zu erleichtern, wird eine neue Erklärung des Wahlgesetzes durch den Senat in Aussicht genommen, nach der neben den vor Gericht Gestellten auch die auf administrativem Wege Verfolgten für nicht wahlberechtigt erklärt werden. Diese Maßnahmen verfolgen den Zweck, zu erreichen, daß die Duma mindestens zwei bis drei Monate nicht aufgelöst zu werden braucht. So lautet die offizielle Begründung des Vorgehens, das vernünftig mit Ansehensplänen zusammenhängt. Von der Partei der „friedlichen Erneuerung“ ist an die Wählerschaft ein Aufruf gerichtet worden, in welchem die Notwendigkeit einer energischen Bekämpfung der altrussischen reaktionären Partei wie der linksradikalen Parteien betont wird.

Zimmer wieder werden von den verschiedensten Punkten Rußlands Nachrichten gemeldet, so aus Moskau und Zetatorinosslaw.

Zwanzig mit Gewehren bewaffnete Räuber unternahmen in Tiflis einen Angriff auf eine 42000 Rubel mit sich führende, von vier Soldaten und einem Postboten begleitete Geldpost. Sie beschossen den Transport aus dem Hinterhalt. Den Soldaten gelang es jedoch, die Post in Sicherheit zu bringen, ohne daß einer von ihnen verwundet wurde. Die Angreifer suchten durch einen Paß das Weite; sie ließen eine Bombe auf dem Plage des Ueberfalls zurück.

##### England.

Die englische Marine hat nun auch eine größere Mannschaftsmuterei gehabt, jenseits des Kanals braucht man also durchaus nicht so spöttisch auf die mangelhafte Disziplin in der russischen Flotte zu blicken. Der Schauplatz der mehrtägigen Muterei war Portsmouth, wo die Matrosen und Heizer mehrerer Kriegsschiffe revoltierten, nachdem ihnen hierbei die Matrosen in der Marinekaserne vorangegangen waren. Der Anlaß der Revolte war ein geringfügiger, doppelt bemerkenswert ist es darum, daß sie so rasch einen solchen Umfang annehmen konnte. Unter den in Portsmouth eingezogenen Reservisten der Flotte herrscht ebenfalls eine drohende Stimmung. Die Portsmouther Vorgänge haben in ganz England einen ungemein niederschlagenden Eindruck gemacht, weil überall im britischen Volke die Disziplin der Flotte als über jeden Zweifel erhaben galt. Die eingeleitete Untersuchung wird streng geheim geführt.

##### Amerika.

Die am Dienstag in der nordamerikanischen Union vollzogenen Erneuerungswahlen zum Kongress und zu den Gouverneurposten haben den Sieg der republikanischen Partei ergeben. Doch sind die republikanischen Stimmen beträchtlich zurückgegangen, auch haben die Demokraten eine größere Anzahl von bislang republikanischen Wählern erobert. Die republikanische Mehrheit im neuen Repräsentantenhaus dürfte etwa 70 Stimmen groß sein, bisher betrug sie 114 Stimmen.

#### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Diejenige Freistelle an der Fürstenschule St. Afa zu Meißen, deren Verleihung der Stadt Schandau zusteht, wird voraussichtlich Oestern 1907 frei. Gesuche um diese Freistelle, bei deren Verleihung in erster Linie Kinder von Mitgliedern der Stadtgemeinde Schandau zu berücksichtigen sind, können bis zum 15. Dezember dieses Jahres bei dem Stadtrate zu Schandau eingereicht werden.

Der gestern abend im Gegenbarth'schen Stablisement stattgefundene Vortrag des Herrn Kapitän a. D. Nabenhorst über „Die Karstlandschaften und ihre Höhlen“, mit welchem der hiesige Gewerbeverein seine diesjährige Vortragssession eröffnete, war sehr gut besucht. Mit Rücksicht auf den teilweise mangelhaften und das Verständnis der Ausführungen erschwerenden Rhetorismus des Vortragenden geben wir hier die Ausführungen desselben im Auszuge nochmals wieder: „Während meines 1 1/2 jährigen Wohnens in Miramar bei Triest lernte ich den Karst mit seinen Bewohnern und Merkwürdigkeiten auf vielen Fußwanderungen genau kennen. Die eigentümliche Steinformation, welche man nach dem Karste benannt hat, erstreckt sich über ganz Südeuropa. Der Karst selbst ist zirka 8000 Quadratkilometer groß, liegt zwischen Görz und Fiume, Capodistria und Laibach. Er ist ein Ausläufer der Julischen Alpen, eine 350 Meter hohe Hochebene, von Gebirgswällen eingeschlossen, aus welchen sich Spigen bis zu 1800 Meter erheben. Man unterscheidet den nördlichen bewaldeten Teil, den südlichen fruchtbaren Teil und den eigentlichen Karst, auf dem sich keine Tagwässer bilden können infolge des zerborstenen Kalkgesteines. Im eigentlichen Karste trifft man kreisförmige Einsenkungen, Dolinen, die die Blumentöpfe des Karstes genannt werden, deren Fortsetzung oft eine Höhle bildet. Entsprechend der verschiedenen Lage weicht das Klima in den verschiedenen Teilen sehr ab, nur der zeitweise kalte Nordsturm, die Bora, ist gemeinsam. Der steinige Boden ist porförmig mit Eichen und anderen Bäumen bestanden und viele Alpenpflanzen gedeihen. Wild ist gahreich und im Osten sind Bären noch Standwild; die Gewässer enthalten viel Fische. Die Einwohner sind Slowenen, sie sprechen einen kroatischen Dialekt; unter ihnen hat sich ein Volksstamm, die Zitschen, erhalten, die den Rumänen verwandt sein sollen, und im Tale von Gottschee liegt eine rein deutsche Sprachinsel. Die Slowenen besitzen das Land bis zum Meere und nur die wenigen Küstenstädte sind teilweise italienisch. Eine eigene Tracht haben sie nicht mehr, ebensowenig besondere Tänze. Die Kleidung der Frauen ähnelt derjenigen unserer Wendinnen in der Lausitz. Aus der Ferne gewähren die Dörfer, aus zusammenstehenden, um den Kirchturm gruppierten Häusern bestehend, welche mit Obstbäumen umgeben sind, einen netten, sauberen Anblick. Aber die Straßen werden von Abfällen bedeckt, welche nur der Regen entfernt. Eigentümliche Schornsteintöpfe, welche dem Fremden durch ihre Vielgestaltigkeit auffallen, überragen die Dächer. Das Familienleben der Slowenen spielt sich auf den Herden in ihren Rüden ab; auch in den Gasthäusern sammeln sich des abends Einzelne wie Fremde um dem lodernen Herdfeuer unter weitem Rauchfange. Der Reichtum des Karstbauern besteht in Vieh und Grundbesitz, aber sein Einkommen richtet sich hauptsächlich nach dem Ertrage seiner Weinberge, wenn er nicht als Handwerker, Händler oder Fischer einen Nebenerwerb hat. Der Weinbau liegt sehr darnieder, da die Rebblaus auch hier gewüthet. Der